

(Abgeordneter Mehnert [Chemnitz].)

(A) Und da denke ich, es könnte manches, was hier in der Hauptstadt unbeachtet liegt oder als Dubletten vorkommt, in der Schule, in der Volksschule, insbesondere in der Fortbildungsschule, den Schülern zugänglich gemacht werden. Es ist dies ein sehr wichtiges, nicht zu unterschätzendes Erziehungsmittel für beide Geschlechter. Wenn wir uns vergegenwärtigen, welche Bedeutung wir selbst als junge Leute all diesen schönen Dingen beigelegt haben und welche Wirkung sie auf uns ausgeübt haben, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß dann die jungen Leute, die von schwerer Arbeit kommen, nach langen Mühen und Entbehrungen jetzt in der schweren Kriegszeit Gelegenheit haben, sich hier in der Residenz an diesen wunderbaren Dingen zu ergötzen, so vollziehen wir da ein großes Stück Erziehungsarbeit von dauerndem Wert, und die heranwachsende Jugend wird uns das später nicht genug danken können.

Die Anregungen, die der Herr Kollege Koch gegeben hat, sind sehr beachtlich und unterschreibe ich. Aber gegen eins muß ich mich wenden. Herr Kollege Kentsch hat in seinen Ausführungen ernste Worte der Mahnung an den Herrn Minister gerichtet, die darauf hinzielen, die Neubauten der geplanten Museen und Sammlungen nach Möglichkeit einzuschränken oder einzustellen oder — jedenfalls ist es so gemeint — unter Berücksichtigung der

(B) finanziellen Verhältnisse diese Bauten nicht weiter vor sich gehen zu lassen. Ich bin nicht in der Lage, dem geschätzten Kollegen zu folgen und das zu unterschreiben. Im Gegenteil bin ich der Meinung: Wir können nicht genug Anregungen geben und nicht genug schieben, wie man so spricht, daß die geschätzten Stellen, die hier in Frage kommen, unsere Museen und unser Sammlungs- wesen weiter ausbauen und fördern. Ich denke mir, das Bremsen erübrigt sich schon dadurch, daß wir in absehbarer Zeit sowieso schon nicht groß zum Bauen kommen werden, weil es an den verschiedenen Dingen, an Hilfsmitteln und Leuten mangeln und fehlen wird. Ich bin der Überzeugung, daß der Herr Kollege Kentsch eine wesentliche Gefährdung vielleicht nicht haben will, ich befürchte nur, daß bei dem jahrelangen Ruhen gewisser Sammlungen und Sammlungsstücke und bei dem noch weiteren Liegenbleiben wertvoller Gegenstände es unter allen Umständen eintreten kann, daß Dinge, die unbedingt erhalten werden müssen, zu grunde gehen oder doch gefährdet werden. Wir haben das ja schon erlebt, und ich brauche nur an die Aussprache zu erinnern, die sich vor längerer Zeit in der Finanzdeputation nach gleicher Richtung hin bewegt hat. Also im Gegenteil, ich ersuche darum, nach Möglichkeit die Baulichkeiten zu fördern, damit diese unersehblichen Schätze weiteren Kreisen zugänglich

gemacht werden, Schätze, die jetzt daliegen und unter Umständen dauernden Schaden leiden. (C)

Über den Gegenstand selbst ist uns ein sehr umfangreicher Bericht zugegangen, der über 100 Seiten stark ist. Wenn Sie berücksichtigen, was wir in diesen Tagen als Abgeordnete zu tun gehabt haben — wir haben die wichtigen Etatdebatten gehabt, wir haben den Etat ansehen müssen, wir mußten uns mit diesen Dingen beschäftigen und außerdem im Saale hier anwesend sein —, so ist es sehr schwer gewesen, dieses umfangreiche Schriftstück durchzulesen, und es ist noch viel weniger möglich gewesen, das anzusehen, was rühmlichst aus diesem Bericht hervorzuheben ist.

Ich möchte aber bei aller Hochachtung, die ich für die gesamte Leitung unserer Sammlungen habe, doch eins hier zum Ausdruck bringen und die Frage aufwerfen — ich brauche keine Antwort darauf —: War es wirklich notwendig, daß das, was hier in diesem Berichte gesagt wird und vielleicht gesagt werden muß, über 100 Seiten in Anspruch nehmen mußte?

(Sehr wahr!)

Es liegt mir vollständig fern, unserer geschätzten Leitung nahe-zutreten. Bei aller Hochachtung bin ich aber der Meinung: Konnte sich dieser Bericht, der kaum in dieser kurzen Zeit gelesen werden konnte, nicht auf das Viertel des Raumes beschränken, den er hier einnimmt? Gründlich habe ich den Bericht nicht lesen können, aber ich habe den Bericht, wie man so spricht, übersflogen, während der Etatdebatten habe ich seitenweise die Sache übergangen. Ich will nicht einzelne Seiten herausgreifen, bei denen es sich erübrigt hätte, der wissensdurstigen Nachwelt erhalten zu bleiben, weil sich die eine oder andere Abteilung dadurch vielleicht beleidigt fühlen könnte. Aber bei näherer Inaugenschein-nahme wird man mir recht geben müssen, daß viel von dem, was hier gedruckt worden ist, in diesem Jahre ruhig erspart bleiben konnte unter Berücksichtigung der Kriegs-verhältnisse und des Papiermangels. (D)

(Sehr richtig! rechts.)

Es wäre schön gewesen, wenn man mehr Zeit gehabt hätte, den Bericht gründlich durchzulesen und vielleicht das zu sehen, was in dem Berichte erwähnt wird. Aber die Zeitverhältnisse gestatteten das leider nicht. Ich habe selbst den Bericht erst Montag in die Hand bekommen, als wir hierher gekommen sind.

Wenn der betreffenden Deputation, der das Dekret überwiesen werden wird, Gelegenheit gegeben wird, die Sammlungen und die Neuerwerbungen in Augenschein zu nehmen, da hätte ich besonders den Wunsch, daß den-